
26. JULI

Der französische stellvertretende Minister des Aeusseren, Bienvenu-Martin, an den Ministerpräsidenten, Viviani, an Bord des Kriegsschiffes « France », und die französischen Botschafter in London, St. Petersburg, Berlin, Wien und Rom.

Gelbbuch Nr. 50.

P a r i s.

Französische
Darstellung
der Krisis.

Man kann die Ereignisse vom Samstag²⁾) folgendermassen zusammenfassen: Weigerung Oesterreichs, dem russischen Verlangen nach Fristverlängerung zu willfahren, — Abreise des österreichischen Gesandten aus Belgrad nach der Ueberreichung der serbischen Antwort, die als ungenügend erachtet wurde, obgleich sie die Grenze der für möglich gehaltenen Zugeständnisse erreichte, — Mobilmachungsbefehl in Serbien, dessen Regierung sich nach Kragujewatz zurückgezogen hat, wohin ihr der französische und russische Gesandte folgten.

Die italienische Regierung, der die österreichische Note Freitag mitgeteilt wurde, ohne Bitte um Unterstützung und ohne Anklündigung, hat in Abwesenheit des Marquis di San Giuliano, der erst Dienstag zurückkehrt, nicht auf die Anregung der russischen Regierung, die vorschlug, in Wien auf Fristverlängerung hinzuarbeiten, antworten können. Aus einer vertraulichen Aeusserung des italienischen Botschafters Herrn Paléologue gegenüber geht hervor, dass man sich weiter in Wien in der Illusion wiegt, dass Russland nicht den Schlag parieren werde. Man darf nicht vergessen, dass Italien nur an die Dreihandverpflichtungen gebunden ist, falls es vorher befragt wird.